

Fachspezifische Grundsätze zur Leistungsbewertung in den Fächern Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre

Stand: Februar 2024

Die **Leistungsbewertung** in den Fächern Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre erfolgt auf der Basis der vier Kompetenzbereiche Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Handlungskompetenz und Urteilskompetenz.

Diese Kompetenzbereiche werden in den fachspezifischen Curricula ausdifferenziert (s. Homepage). Bei der Beurteilung der **Sonstigen Mitarbeit** spielen darüber hinaus die Sozial- und Selbstkompetenz eine Rolle (s. Anlage 1 und auf der Homepage). **Kompetenzüberprüfungen** können in Form von schriftlichen Übungen erfolgen, aber auch durch vielfältige andere Methoden (s. Anlage 2).

Die Leistungsbeurteilung erfolgt unabhängig von der persönlichen Glaubensentscheidung der SchülerInnen.

Der besondere Charakter der Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen Wissens- und Kompetenzvermittlung auf der einen Seite sowie individueller Persönlichkeitsentwicklung auf der anderen Seite. Wie kaum ein anderes Fach hat es der Religionsunterricht „mit Sachverhalten zu tun, die die ganze Person angehen“.¹

Im Religionsunterricht geht es um die Frage nach Gott und die sie umgebenden Lebensfragen wie die nach Anfang und Ende allen Seins, nach dem Leiden oder nach dem Sinn der Existenz.²

In dem Moment, in dem sich SchülerInnen auf diese Fragen einlassen, machen sie sich aufs Höchste verletzlich und angreifbar. Das legt den Unterrichtenden eine besondere Verantwortung auf, die sich nicht zuletzt in einem klar erkennbaren Verzicht auf Leistungsbewertungen in bestimmten Situationen und Unterrichtsphasen zu erkennen gibt.³

Daher kommt **zensurenfreien Räumen** im Religionsunterricht besondere Bedeutung zu. Dazu zählen

- die Schulgottesdienste, die in wesentlichen Teilen von SchülerInnen im Unterricht vorbereitet und gestaltet werden. Die mitvollziehende Teilnahme an diesen Veranstaltungen unterliegt keiner Bewertung.
- das Sozialpraktikum im Jahrgang 9, dessen Vor- und Nachbereitung im Unterricht erfolgt. Die Teilnahme am Sozialpraktikum ist Teil der Unterrichtsverpflichtung, aber die außerschulisch verbrachten Stunden in den Alteneinrichtungen werden nicht bewertet.
- bewertungsfreie Phasen im Unterricht (z.B. meditative Elemente, Bibliologie, Umgang mit persönlich-existentialen Themen, ...).

Um dem besonderen Charakter der Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre gerecht zu werden, ist Transparenz darüber, wann die SchülerInnen einer Leistungsbeurteilung unterliegen und wann nicht, Voraussetzung gelingenden Religionsunterrichts.

¹ Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität. Eine Denkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloh 1994, S. 84.

Vgl. dazu auch die Kirchliche Richtlinien zu Bildungsstandards für den katholischen Religionsunterricht (2004), S. 12: „Besonders religiöse Erziehung macht nur Sinn in Korrespondenz zum eigenen Leben des jungen Menschen. Sonst verkommt sie zur Indoktrination.“

² Vgl. Identität und Verständigung, ebd.

³ Vgl. dazu Jan Kreuch, Religion als angstfreier Raum, in: Loccumer Pelikan 3/2010.

Anhang 1:

Übersicht über die Kriterien zur Leistungsbewertung der Fächer Evang. und Kath. Religionslehre im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ Sekundarstufe I

Über die im Folgenden nach Kompetenzen aufgegliederten Einzelleistungen der „Sonstigen Mitarbeit“ hinaus, die altersgerecht in den jeweiligen Jahrgängen angewandt werden, umfasst die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre auch eine **sorgfältige Heftführung** sowie das **regelmäßige Anfertigen von Hausaufgaben**.

Noten	Unterrichtsgespräch	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
sehr gut	ständige konzentrierte Mitarbeit; hohe Lernbereitschaft; sachbezogene eigenständige Beiträge auf hohem Niveau; ausgeprägtes Problembewusstsein; Fähigkeit, dem Unterrichtsgespräch Impulse zu geben; Transferleistungen	außergewöhnliche Qualität; sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus	methodische Vielfalt; zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung; überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen; besondere optische und sprachliche Qualität	bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran; übernimmt Verantwortung für die Gruppe; unterstützt die anderen hervorragend	Anstrengungsbereit; intrinsisch motiviert; selbstbewusst; nicht leicht zu entmutigen; selbstständiges Urteilsvermögen; differenzierter Wortschatz
gut	regelmäßige lebhafte Beteiligung; deutlich erkennbare Lernbereitschaft; sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen; Impulse geben können; sachbezogene Frage- und Kritikbereitschaft; weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation; gestaltet den Unterricht entscheidend mit	unterrichtsfördernde Beiträge; weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen; durchdenkt Themen gründlich; sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini; Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren	selbstständige Informationsbeschaffung; Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt; wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit; geht aktiv auf Meinungen anderer ein	Lernwillen, Leistungsbereitschaft ausgeprägt; traut sich auch schwierige Aufgaben zu; übernimmt Verantwortung, Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt und klar dargestellt und argumentativ vertreten

Noten	Unterrichtsgespräch	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
befriedigend	interessierte, jedoch nicht immer regelmäßige Mitarbeit; teilweise spontane Beteiligung; gelegentlich Initiative; weitgehend vollständige und weitgehend differenzierte Ausführungen; zumeist sachbezogene Argumentation	von Zeit zu Zeit unterrichtsfördernde Beiträge; mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet; Grundlagenwissen ist zufriedenstellend; schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht; begrenztes Problembewusstsein	kann projektdienliche Informationen einbringen; zugeteilte Inhalte erfassen und dokumentieren; Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt; Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien; um Sorgfalt bei Darstellung bemüht	erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt und verhält sich entsprechend; sorgt mit für störungsfreies Miteinander; zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren	gelegentliche Eigeninitiative und Einsatz; relativ ausdauernd; lässt sich nicht leicht entmutigen; traut sich aber oft nur an leichtere Aufgaben; zeigt Fähigkeit zur Zusammenfassung des Erlernten und Verknüpfen von Altem und Neuem; verständliche Ausdrucksweise
ausreichend	passive Mitarbeit; Beteiligung meist nur auf Nachfrage; überwiegend reproduktive Antworten; verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen; inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene	erkennbare Wissensgrundlagen; meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst; auf Befragen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen; teilweise auch lückenhafte oder wenig dienliche Beiträge; teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen; arbeitet teilweise oberflächlich; Arbeitsmaterial (Bücher, Arbeitsbögen) oft vergessen, ungeordnete Zettel-sammlung	Kommunikationsfähigkeit und –bereitschaft nur in Ansätzen; verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder; selten an Entscheidungsprozessen in der Gruppe aktiv beteiligt; selten Präsentation von Ergebnissen, und wenn, dann nur in sehr einfacher Form	neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemeren Lösungswegen; wenig Durchhaltevermögen; Schwierigkeiten, sich im Zusammenhang zu äußern; beschränkter, unpräziser Wortschatz

Noten	Unterrichtsgespräch	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
mangelhaft	uninteressiert; kaum eigenständige mündliche Mitarbeit; nach Aufforderung zur Mitarbeit einsilbige, unstrukturierte und/oder zum Teil falsche Darlegungen; fehlende oder nicht sachbezogene Beiträge	Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung; Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen; oft mangelndes Textverständnis	führt keinen systematischen Ordner zum Fach; legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor	wenig Mitarbeit; keine Bereitschaft zu Auswertungsreferaten; wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung wenig projektdienliche Mitarbeit; hält sich oft nicht an Absprachen; wenig zuverlässig; nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet; übernimmt keine Mitverantwortung; vergisst Materialien; zeigt wenig Bereitschaft, zu helfen; beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	Lernwille, Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft kaum zu erkennen; wenig Einsatz; kein Interesse, durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten; Ausdrucksweise oft nicht korrekt und ungenau
ungenügend	Arbeitsverweigerung; keine freiwillige Beteiligung; zur Schau getragenes Desinteresse, z.B. Achselzucken nach Aufforderung; kein Bemühen auch nach Befragen	Fachwissen für die anstehende Unterrichtseinheit ist nicht erkennbar	keine Arbeitsplanung; nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen	kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten; bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern; hält sich nicht an Regeln	keine Lernbereitschaft, mangelnde Selbstständigkeit im Arbeiten; kein Einsatz; Abschreiben der Arbeitsergebnisse der Mitschüler; häufiges unentschuldigtes Fehlen

Anhang 2:

Mögliche Kompetenzüberprüfungsmethoden im RU (alphabetisch; ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Elfchen verfassen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Materialkoffer, z.B. „Christentum“, planen
- Phantasiereise/Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite für eine Schülerzeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Szenario für ein Computerspiel entwickeln
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen
- Zeitkapseln öffnen: Symbole, ... erklären
- ...

Anhang 3:

Kriterien zur Leistungsbewertung im Rahmen des Lernens auf Distanz

Beim Distanzunterricht im Fach Evangelische Religion handelt es sich um ein von den Lehrkräften begleitetes Lernen auf Grundlage der geltenden Unterrichtsvorgaben. Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme am Distanzunterricht im gleichen Maße wie beim Präsenzunterricht verpflichtet.

Schriftliche Leistungsüberprüfungen (Klausuren, Tests sowie schriftliche Überprüfungen der Hausaufgaben) finden vor Ort in der Schule statt und bleiben daher von den Regelungen zur Leistungsbewertung im Distanzunterricht unberührt.

Die Leistungen, die im Distanzunterricht erbracht werden, fließen als „Sonstige Mitarbeit“ in die Gesamtnote mit ein oder bilden in nicht schriftlichen Fächern die Note. In diesem Rahmen können folgende Formate zur Bewertung herangezogen werden:

- eigenständig verfasste Texte,
- bearbeitete Arbeitsblätter,
- Bilder und Collagen,
- Portfolios und Mappen,
- Schaubilder und Mindmaps,
- Referate und Präsentationen,
- Erklärvideos und Podcasts,
- Beiträge in Videokonferenzen und Telefonaten
- und Ähnliches.

In allen Fällen können folgende Bewertungskriterien bei der Abgabe von Aufgaben zum Tragen kommen:

- Einhaltung des Abgabetermins,
- Sorgfalt und Umfang der Bearbeitung,
- sachliche Richtigkeit,
- gedankliche Komplexität und Transferleistung.

Medien- und Methodenkompetenz am EBG im ev. Religionsunterricht

Stand: Februar 2024

Medien sind nicht wegzudenken aus unserem Leben. Sie liefern uns fast alle Informationen, die wir haben. Sie sind grundlegende Bestandteile für unsere Arbeit, unsere Bildung und unsere Freizeitgestaltung. Durch die Massenmedien und vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten können Menschen zugleich und beinahe überall auf der Welt erreicht und angesprochen werden. Dadurch gelangen wir schnell und leicht an Informationen. Die modernen Massenmedien ermöglichen also ein großes individuelles Entscheidungspotential und damit eine gesunde Basis für die Demokratie. Da andererseits die Massenmedien nie neutral und wertfrei informieren, bergen sie stets die Möglichkeit der Beeinflussung, schlimmstenfalls sogar die der Manipulation. Folglich ist es notwendig, den kritischen Umgang mit Medien zu lernen. Gerade die Entwicklung des Internets zu einem der führenden Informations- und Kommunikationsmedien führt dazu, dass Medienkompetenz zu einer fast gleichwertigen Kompetenz wie Lesen und Schreiben geworden ist.

Was ist Medien- und Methodenkompetenz?

Unter **Kompetenz** versteht man das Vermögen, Probleme lösen und neue Herausforderungen bewältigen zu können.

Medienkompetenz ist die Fähigkeit, Medien verstehen, kritisch beurteilen und vor allem eigenständig und kreativ nutzen zu können. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Botschaften in Medien zu entschlüsseln und selber Medienbotschaften zu erstellen.

Methodenkompetenz zielt auf ein bewusstes und planmäßiges Vorgehen, um Kenntnisse und Fähigkeiten zu erlangen.

Im Einzelnen bedeutet das, dass eine medienkompetente Person

- unterschiedliche Medien (Bücher und andere Printmedien, Foto und Film, TV, Video und Radio, Internet u.a.) hinsichtlich ihrer Bedeutung und Tragweite kennt
- fähig ist, Informationen von verschiedenen Medien zu sammeln
- die gefundenen Informationen selektieren, analysieren, strukturieren und präsentieren kann
- sich in der Medienlandschaft zu orientieren und Entscheidungen hinsichtlich der Auswahl zu treffen vermag
- Interessen und Absichten von Medien analysieren und bewerten kann
- imstande ist, eigenständig Medien zu gestalten und einzusetzen.

Medien- und Methodenkompetenz im Fach "Evangelische Religionslehre"

Das aus dem Griechischen hergeleitete Wort "Methode" bezeichnet den "Weg zu etwas hin". So verstanden verdankt sich jegliche Aneignung von Wissen und Fähigkeiten einer Methode. Zur Erlangung religiöser Kompetenz gehört seit Anfang an die Fähigkeit, erzählen, lesen und zuhören zu können. Martin Luther hat es als eine absolute Notwendigkeit gesehen, dass gläubige Christen selbst die Bibel lesen können. Lesen und verstehen, was man liest, ist nach wie vor die Basismethode im Fach "Evangelische Religionslehre". Die heutige Zeit erfordert aber darüber hinausgehende Kompetenzen, z.B. eine Medienkompetenz.

Medien sind Bestandteil unserer Wirklichkeit. Sie durchdringen alle Lebensbereiche. Auch Glaube und Kirche sind davon nicht ausgenommen. Im Gegenteil: Jesus selbst hat Geschichten und Sprachbilder verwendet, um die Botschaft vom kommenden Reich Gottes den Menschen nahe zu bringen. Die Verkündigung der Kirche ist seit ihren Anfängen bis heute gar nicht denkbar ohne den Einsatz von Texten, Musik und Bildern. Z.B. brauchten die Menschen im Mittelalter, um die Fresken und Bilder in den Kirchen verstehen zu können, "Medienkompetenz".

Der Erwerb von Methoden- und Medienkompetenz im Fach "Evangelische Religionslehre" gliedert sich in vier Dimensionen:

1. Die kognitive Fähigkeit, Kenntnisse über Strukturen, Funktionen und Inhalte von Medien/Methoden zu erlangen.
2. Die analytische Fähigkeit, Medien/Methoden auf ihre Inhalte einschätzen und beurteilen zu können.
3. Die sozial reflexive Fähigkeit, den emotionalen Gehalt von Medien/Methoden kritisch wahrnehmen zu können. Mit den Inhalten sollen auch die eigenen Gefühle und Bedürfnisse, aber auch z.B. Verlockungen und eventuelle Manipulationen entdeckt und aufgearbeitet werden können.
4. Die handlungsorientierte Fähigkeit, die bei der technischen Handhabung der Medien/Methoden anfängt und bis zur selbstständigen Verwendung reicht, mit dem Ziel, die Kommunikation zwischen den Menschen zu fördern.

Im Einzelnen wird im Fach "Evangelische Religionslehre" insbesondere der Erwerb folgender Kompetenzen im Bereich Methoden/Medien angestrebt:

- Analyse und Verstehen von Texten, Bildern, Filmen
- Recherche, Auswertung und Beurteilung von Informationen
- Analyse und kritische Aufarbeitung von Medieneinflüssen und –manipulationen
- Reflektierte Nutzung von und kritischer Umgang mit „Künstlicher Intelligenz“ durch z.B. die Verwendung von ChatGPT und anderen Bots.
- Gestaltung und Präsentation eigener Medienangebote.

Als **Beispiele** aus der konkreten Unterrichtspraxis seien hier genannt:

Textanalyse

Biblische Exegese, Förderung der Lese- und Schreibkompetenz z.B. mithilfe der 5-Schritt-Lesemethode; Erkennen und Analyse von Sachtexten und literarischen bzw. religiösen Texten u.a.;

Bildanalyse

Förderung der Seh- und Interpretationskompetenz von Bildern aus verschiedenen Zeitepochen, von Bildern mit religiösen Inhalten, von Alltagsbildern, von Bildern aus der Werbung u.a.;

Vergleiche von Texten und Bildern

z.B. von biblischen Texten mit Bildern vergangener und zeitgenössischer Maler;

Filmanalyse

Förderung der Wahrnehmungs- und Analysekompetenz z.B. bei Filmen wie "Luther", "Blueprint", "Matrix" u.a.;

Recherchekompetenz

Internet, Fachlexika, Sekundärliteratur u.a.

Gestaltungskompetenz

Erstellen von Folien, Wandzeitungen, Collagen, Referaten, Power-Point-Präsentationen u.a.; darüberhinaus fachspezifisch: Formulieren von Gebeten, Gestalten von Gottesdiensten, Durchführen von Meditationen u.a.